

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

320

Wien, am 7. November 1933.

Ehrung des Professors Armin Tyroler durch die Stadt Wien.

Verleihung des Ehrenringes.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Vorstandsmitglied der Wiener Philharmoniker, Professor Armin Tyroler, anlässlich seines 60. Geburtstages in Würdigung seiner grossen Verdienste um das Wiener Musikleben den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Professor Armin Tyroler wurde am 14. September 1873 in Turves- St. Marton in Ungarn geboren. Schon als sechsjähriger Knabe erhielt er den ersten musikalischen Unterricht. Im Jahre 1884 trat er in das Wiener Konservatorium ein, wo er bei Professor Maxintsek Violine studierte. Gleichzeitig besuchte er die Realschule in der Vereinsgasse. Im Jahre 1888 trat er am Wiener Konservatorium in die Klasse Baumgärtl's ein, wo er Oboe studierte; Klavier studierte Tyroler bei Josef Schalk, Harmonielehre und Kontrapunkt bei Professor Fuchs und Musiklehre und Musikgeschichte bei Professor Prossnitz. Nach schweren materiellen Kämpfen - seine Eltern waren mittlerweile total verarmt - absolvierte Tyroler im Jahre 1893 das Wiener Konservatorium mit Auszeichnung.

Sein erstes Engagement fand Tyroler am 1. September 1893 im Opernorchester des Grazer Landestheaters, wohin er von Franz Schalk berufen worden war. Im Jahre 1895 trat er in das Orchester des Burgtheaters ein, wo er bis 1905 verblieb. In diesem Jahre wurde er von Direktor Gustav Mahler dem damaligen Hofoperntheater verpflichtet. Seitdem gehört er als Mitglied des Opernorchesters den Wiener Philharmonikern an.

Zwanzig Jahre hindurch wirkte Tyroler als Lehrer am Neuen Wiener Konservatorium; während dieser Tätigkeit waren ihm grosse Erfolge als Pädagoge beschieden. Am Neuen Wiener Konservatorium bekleidete Tyroler die Stelle des Vizepräsidenten des Pensionsvereines dieser Anstalt. Er ist auch Vorstand des Tonkünstlervereines "Carl Czerny", dessen Aufgabe es ist, arme, berufsunfähige Musiker zu unterstützen.

Seit etwa dreissig Jahren ist Professor Tyroler Funktioniär in der Organisation des österreichischen Musikerverbandes, von dem er wegen seiner Verdienste um das österreichische Musikwesen zum Ehrenmitglied ernannt und mit dem Ehrenring ausgezeichnet worden ist. Seit 1920 ist Tyroler Vorstandsmitglied der Wiener Philharmoniker; er war auch mehrere Jahre hindurch Hauptvertrauensmann in ihrer Personalvertretung.

Vom Jahre 1926 bis zum Jahre 1932 war Professor Tyroler Fürsorgerat des XII. Wiener Gemeindebezirkes.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am 7. November 1933

Steuergesetzentwürfe der Wiener Landesregierung.

In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung sind einige Gesetzentwürfe in Steuerangelegenheiten eingebracht worden.

Eine Novelle zum Gesetz über die Nahrungs- oder Genussmittelabgabe trägt den Einwendungen der Bundesregierung gegen den Gesetzesbeschluss des Wiener Landtages Rechnung und beschränkt die Nahrungs- oder Genussmittelabgabe auf die Nachtlokale, die in dem Entwurf eine nähere Umschreibung erhalten.

Eine Novelle zum Lustbarkeitsabgabegesetz soll dem Magistrat ermöglichen, für Veranstaltungen ohne Eintrittspreis, für die bisher die Veranstalter ein Steuerpauschale entrichtet haben, Steuerkarten einzuführen, die so wie die Musikschutzkarten von den Besuchern unmittelbar zu bezahlen sind. In den Verhandlungen, die der Einbringung des neuen Gesetzentwurfes vorangegangen sind, kam eine Textierung zustande, die im Gegensatz zu dem Gesetzesbeschluss des Landtages, gegen den die Bundesregierung Einspruch erhoben hat, den Höchstsatz für die Steuerkarten mit vierzig Groschen festsetzt. Die Novelle enthält überdies eine Bestimmung, die den Magistrat ermächtigen soll, bei Konzerten im Freien die mit 23 Prozent festgesetzte Lustbarkeitsabgabe zu ermässigen.

Ein dritter Gesetzentwurf sieht die Verlängerung der geltenden Wohnbausteuerbefreiung für Neubauten bis zum 31. Dezember 1934 vor.

.....

Freie Arztstelle.

Am Röntgeninstitut des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz gelangt die Stelle eines Assistenzarztes zu Besetzung. Die Bezüge eines Assistenzarztes betragen 356'25 Schilling monatlich und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienstjahren als Assistenzarzt einmal um 10'45 Schilling monatlich. Hiezu kommt ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 33 Schilling, der im Falle der Einräumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze als Entgelt für Beheizung, Beleuchtung und Bedienung abgezogen wird. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt sein müssen, sind bis spätestens 15. November im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten, Neues Rathaus, einzubringen. Bereits im Dienste der Gemeinde Wien stehende Bewerber haben die Gesuche im Dienstweg vorzulegen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling zu versehen; die Gesuchsbeilagen sind, wenn sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel von je 20 Groschen zu versehen.

.....